

Sprachbildungs- und Sprachförder- Konzept

für den

Ev. –luth. Kindergarten Villa Kunterbunt



Ev.-luth. Kindergarten

Villa Kunterbunt

Soltauer Str.12

29684 Bad Fallingbostel

Tel.: 05162-1275

kts@kirchengemeinde-badfallingbostel.de

Leitung: Susanne Kröger van Houdt

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Rahmenbedingungen
3. Gesetzliche und wissenschaftliche Grundlagen
4. Unser Leitsatz
5. Zielgruppe
6. Sprachförderung im pädagogischen Alltag
7. Die Rolle des/der Erzieher/in
8. Die Rolle der Sprachförderkraft
9. Zusammenarbeit im Team
10. Zusammenarbeit mit Eltern
11. Zielsetzung in der Sprachbildung und Sprachförderung
12. Beobachtung und Dokumentation

1. Einleitung

Sprache ist im Zusammenleben und bei der aktiven Teilnahme am sozialen Leben eine sehr wichtige Grundlage. Sprache ist erforderlich, um andere zu verstehen und sich selbst mitteilen zu können. Sie ist unverzichtbar, um andere Lernprozesse und wichtige Schritte in der weiteren Entwicklung zu gehen sowie eine Grundvoraussetzung für einen späteren schulischen Erfolg.

Die Sprachförderung in unserer Einrichtung beginnt bereits mit Eintritt des Kindes in den Kindergarten. Sie setzt an den vorher erworbenen, bereits vorhandenen Aneignungsweisen und Kompetenzen der Kinder an und wird als zentrale und dauerhafte Aufgabe der gesamten Kindergartenzeit verstanden.

2. Rahmenbedingungen

Der Ev.-luth. Kindergarten „Villa Kunterbunt“ ist eine 1-gruppige Einrichtung und bietet Platz für 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Konfession, soziale Herkunft und Religion spielen für die Aufnahme keine Rolle. Die Einrichtung wurde 1973 als Ev.-luth. Kinderspielkreis gegründet und im Jahre 2000 in einen Kindergarten umgewandelt. Seit 2012 ist der Kirchenkreis Walsrode Träger der Einrichtung.

Das Gebäude ist Eigentum der Kirchengemeinde Bad Fallingbostel und liegt direkt an der Soltauer Straße. Die Räume des Kindergartens sind im Erdgeschoss des Hauses untergebracht. Durch die zentrale Lage haben wir die Möglichkeit, verschiedene Örtlichkeiten schnell zu Fuß zu erreichen.

Öffnungszeiten:

Die Kinder werden in der Zeit von Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr betreut.

Frühdienst von 7:30 – 8:00 Uhr

Mittagdienst von 12:00 – 12:30 Uhr / 12:30 – 13:00 Uhr

Früh- und Mittagsdienst sind Sonderöffnungszeiten und können ab 5 oder mehr Kinder angeboten werden.

Die Einrichtung bleibt 3 Wochen während der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an 3 Studientagen im Jahr geschlossen.

Unser Team besteht aus zwei Mitarbeitern und einer Vertretungskraft, die gleichzeitig Sprachförderkraft in unsere Einrichtung ist.

Ausführliche Informationen über unsere Arbeit werden im Gesamtkonzept beschrieben.

3. Gesetzliche und wissenschaftliche Grundlagen

Mit der gesetzlichen Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung als Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung (vgl. §§ 2 und 3 Abs.1 und 2 KiTaG) hat jede Kita in Niedersachsen nunmehr verpflichtend die Sprachentwicklung, die Sprachbildung und Sprachförderung aller Kinder in den Blick zu nehmen. Die Sprachentwicklung der Kinder in einer Kita ist somit durch die sozialpädagogischen Fachkräfte zu beobachten, zu dokumentieren und alltagsintegriert zu fördern. Die Arbeit richtet sich nach dem Sprachförderkonzept des Landkreis Heidekreis. In Niedersachsen gab das Kultusministerium 2011 Handreichungen für Sprachbildung und Sprachförderung heraus, die als Empfehlung für pädagogische Fachkräfte gelten, um den Aspekt Sprache im Elementarbereich alltagsintegriert auszugestalten. Sie richten sich nach dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, der 2005 verabschiedet wurde.

Begründet wurde die neue Konkretisierung und Vertiefung in Bezug zu Sprachförderung und Sprachbildung mit aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft und Praxis, die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis im Bildungsbereich Sprache und Sprechen anregen können. Zentrale Voraussetzung von Bildungserfolgen ist hierbei die Sprachkompetenz.

Spätestens zu Beginn des letzten Kindergartenjahres ist für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung die Sprachkompetenz zu erfassen und ein Entwicklungsgespräch darüber mit den Erziehungsberechtigten zu führen sowie bei festgestellten besonderen Sprachförderbedarf eine individuelle und differenzierte Förderung auf Grundlage des pädagogischen Konzeptes durch die Kita- Fachkräfte vorzunehmen.

4. Unser Leitsatz

Wir geben jedem Kind durch individuelle Anreize die Möglichkeit, mit Freude seine Sprachkompetenz weiter zu entwickeln und zu einer differenzierten Ausdruckfähigkeit zu gelangen.

5. Zielgruppe

Sprachförderung findet in unserer Einrichtung für alle Kinder statt. Wir betreuen Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Eine frühestmögliche Förderung und Begleitung der sprachlichen Entwicklung ist für alle Kinder gleichermaßen wichtig. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt die Kinder sind oder aus welchem Land sie stammen. Grundsätzlich soll jedes Kind eine altersentsprechende und ganzheitliche sprachliche Förderung erhalten. Unser Tagesablauf bietet den Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten an einem Angebot oder Projekt teilzunehmen und sich somit sprachlich weiterzuentwickeln.

6. Sprachförderung im pädagogischen Alltag

Ausgehend von unserem Bild vom Kind und unserem ganzheitlich pädagogischen Ansatz erfolgt auch Sprachförderung ganzheitlich. Sprachförderung ist eingebunden in jede Tätigkeit in unserem Tagesablauf.

- ° Bewusste Begrüßung und Verabschiedung der einzelnen Kinder. Eine persönliche Ansprache ist uns und den Kindern dabei sehr wichtig.
- ° Morgenkreis – und Erzählkreis
- ° Freispiel
- ° Gemeinsames Frühstück
- ° Bewegungs- und Fingerspiele
- ° Rollenspiele / Theater
- ° Tischspiele
- ° Bilderbücher anschauen und vorlesen
- ° Reime und Gedichte
- ° Singen und musizieren
- ° Vorschulprojekte
- ° beim Wickeln

7. Die Rolle des / der Erzieher/in

Uns Erzieher /innen kommt bei der Begleitung und Förderung der Sprache eine sehr große Rolle zu. In jedem Tag steckt die Möglichkeit, sprachliche Erfolge zu erzielen. Wir können dies erreichen, wenn wir uns bewusst sind, welche Aufgaben wir an jedem einzelnen Tag in der Einrichtung übernehmen. Eine regelmäßige Reflexion des eigenen Sprachhandelns ist uns dabei sehr wichtig. Weiter gilt es, verschiedene Prozesse der Sprachen und Sprechen lernen zu verstehen und zum anderen benötigen die Fachkräfte eine hohe Sensibilität für eine praktische Umsetzung im Kita-Alltag. In unserem pädagogischen Alltag übernehmen wir folgende Aufgaben:

- ° Sprachvorbild sein (wir achten auf unser eigenes Sprachhandeln, sind dabei authentisch)
- ° Impulsgeber/in sein (wir geben Impulse und Anregungen für Kinder, um sich sprachlich aktiv zu beteiligen)

- ° Gesprächspartner sein und eine beziehungsvolle Interaktion gestalten
- ° Für Angebote / Angebotsstruktur sorgen
- ° In Mimik und Gestik authentisch sein sowie situationsentsprechend Handeln (zum Beispiel laut und leise Reden)
- ° Blickkontakt suchen und halten
- ° Die Kinder aussprechen lassen, ihnen zuhören und Interesse an ihren Geschichten / Erlebnissen zeigen
- ° Kinder in die Alltagsplanung einbeziehen
- ° Wir entwickeln und vereinbaren gemeinsame Kommunikationsregeln, die regelmäßig auf ihre Einhaltung und Sinnhaftigkeit überprüft werden
- ° Handlungen sprachlich begleiten
- ° Offene Fragen stellen, die die Kinder zu freien Sprachproduktionen anregen

Im Rahmen der sprachfördernden Kommunikation stehen der Erzieherin außerdem verschiedene Techniken des Modellierens zur Verfügung, die es erlauben, dem Kind eine korrekte Zielform des Wort / Satzes anzubieten, ohne es direkt zu verbessern. Von besonderer Bedeutung ist dabei das „korrekte Feedback“, weil es einen ungestörten Kommunikationsfluss ermöglicht und dem Kind eine wertschätzende Haltung signalisiert.

8. Rolle der Sprachförderkraft

Notwendig für eine gelingende Unterstützung zum Erwerb oder Förderung einer Sprache ist, dass es kein isoliertes Sprachtraining, sondern eine Erweiterung der Sprachkompetenz durch Aktivitäten und Angebote im Alltag der Kinder gibt. Es werden alle Sinne miteinbezogen, um eine ganzheitliche Unterstützung zu erreichen.

Die Kinder werden in ihrer Weiterentwicklung ihrer Sprache motiviert und an ihrem bereits vorhandenem Wissen angeknüpft. Die Sprachförderkraft motiviert durch Zuspruch, Zuwendung und Wertschätzung. Sie bietet dem Kind ein Übungsfeld für die zu erlernende Sprache, in dem auch Fehler möglich sind. Sie motiviert die Kinder zu „sprechen“. Die Zielsetzung der

Sprachförderkraft sind identisch mit den Zielsetzungen der Einrichtung. Dabei wird die Bedeutung der Umwelt auch nicht außer Acht gelassen. Deshalb werden zur Sprachförderung die Räumlichkeiten der gewohnten Tageseinrichtung genutzt. Hier finden sich zahlreiche Möglichkeiten um mit den Kindern schnell in den Dialog zu kommen. Die Kinder kennen die Räumlichkeiten und die Spielmaterialien, so dass schneller Sprachanlässe gefunden werden können. Die Materialien sind sprachlich auf das Sprachbedürfnis des Kindes abgestimmt, wie z.B. Bücher, Spiele usw.

9. Zusammenarbeit im Team

Wir Mitarbeiter tauschen uns regelmäßig mit der Sprachförderkraft, über den Sprachentwicklungsstand der Kinder aus. Gemeinsam werden Sprachförderziele festgelegt. Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen und regionalen Arbeitstreffen zum Thema Sprachbildung und Sprachförderung teil.

10. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und den Familien ist notwendig und wichtig, um die Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. Die Sprachbildung findet zuerst durch die Eltern und zu Hause statt.

In gemeinsamen Elterngesprächen (Stammteam und Sprachförderkraft), werden die Eltern über den derzeitigen Sprachentwicklungsstand ihrer Kinder informiert und auf mögliche Defizite und weitere Fördermaßnahmen hingewiesen. Wir Mitarbeiter sind informierend, unterstützend und beratend tätig.

11. Zielsetzung in der Sprachbildung und Sprachförderung

Wir wünschen uns, dass bei den Kindern Freude und der Spaß am Umgang mit der Sprache, im Vordergrund steht und sie

- ° einen sichereren Umgang mit der Sprache erlernen
- ° sich mitteilen können
- ° Kontakt herstellen und halten können
- ° Aufgaben und Texte verstehen können
- ° mit Sprache experimentieren können
- ° sich angenommen und verstanden fühlen
- ° Spaß am Umgang mit dem Wort und Schriften haben (Literacy)
- ° Absprachen treffen
- ° Konflikte mit Worten klären können
- ° Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein entwickeln
- ° sich kritisch mit Inhalten auseinandersetzen können
- ° ihren Wortschatz erweitern

12. Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Entwicklung jedes Kindes und der Gesamtgruppe. Wir dokumentieren Bildungs- und Lerngeschichten in Form von Portfolios. Es wird von allen Kindern ein Entwicklungsbogen geführt, der auch einen gesonderten Sprachteil enthält. Dieser wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und dient als Grundlage für die Elterngespräche.

Konzept erarbeite im April 2020